

berichtet: 'Hoc etiam anno, quia in precedenti ventus excuserat annonam, cariscia fuit'.

Die zweite Stelle, welche nicht aus Bertolds Annalen genommen sein kann, lässt sich mit noch grösserer Gewissheit dem Chron. Samp.¹ zuweisen.

Dietr. IV, 1.

Factum est tandem anno 1227 generale passagium ad terram sanctam, in quo etiam Fridericus Romanus Imperator transfretavit.	Chron. Samp. 1227. Generale passagium ad terram sanctam factum est, in qua expeditione etiam imperator Fridericus transfretavit.
--	---

Bertold kann unmöglich angegeben haben, dass der Kaiser 1227 über das Meer zog. Denn er befand sich in der Begleitung Ludwigs und blieb nach dessen Tode in Italien bis zur Ueberführung der Gebeine desselben nach Deutschland im Jahre 1228². Es kann ihm, der sonst gerade über den Zug nach Italien gut unterrichtet ist, nicht unbekannt geblieben sein, dass der Kreuzzug wegen einer ausgebrochenen Seuche nicht zu Stande kam³. Ausserdem stimmt Dietrich mit dem Chron. Samp. in einer Weise überein, dass wir hier eine Benutzung desselben durch ihn ohne Bedenken annehmen dürfen⁴. Andere Nachrichten, die auf eine weitere annalistische Quelle schliessen liessen, sind bei Dietrich nicht vorhanden⁵. Es ist möglich, dass er noch mehr Chroniken eingesehen hat⁶, aber alsdann haben sie ihm für seinen Zweck keine Ausbeute geliefert.

Die historischen Nachrichten Dietrichs sind damit noch nicht ganz erschöpft. Eine Anzahl von Stellen, die den bisher nachgewiesenen Quellen nicht angehören, können nicht auf mündliche Tradition zurückgeführt werden, weil sich ihr Inhalt durch dieselbe jedenfalls nicht erhalten hätte. Die bezüglichen Mittheilungen stehen in ihrer Art denen der Dicta nahe. Es sind folgende:

a. II, 11 (Observationes — tribuens). Elisabeth hält die Fasten und die kirchlichen Feste, legt am Gründonnerstag

1) Die Stelle hat mit noch andern Posse verglichen (Die Reinh. Geschb. S. 37), dann Wenck (Entstehung d. Reinh. Geschb. S. 25 Anm. 2). 2) S. S. 476 f. 3) Böhmers Reg. Einige setzten freilich die Reise nach dem heiligen Lande fort, der Kaiser wurde wegen seiner Umkehr gebannt. Schon Basnage zu Dietr. IV, 1 hat auf den historischen Fehler aufmerksam gemacht. 4) Die Vermuthung hat schon Wenck (Entsteh. der Reinh. Geschb. S. 25 Anm. 2) ausgesprochen. 5) Für die Chron. Minor, die Dietrich nach Wencks Ansicht neben dem Chron. Samp. benutzt haben könnte (ebd. S. 9—10), hat sich eine Heranziehung durch Dietr. demnach nicht direkt nachweisen lassen. Vgl. S. 475. 6) Die Angabe: 'respexi Chronica scripta diversorum' setzt wohl mehr als zwei chronikalische Quellen voraus. Vgl. S. 472 Anm. 5.